



WISSENSCHAFT
FÜR MENSCHEN



DEN HIMMEL OFFEN HALTEN

ifz-Präsident
Clemens Sedmak



Am 3. Oktober 2015 versammelten sich am ifz auf dem Mönchsberg rund 50 Interessierte zur Veranstaltung „Himmelsstiege: Wie man (vielleicht) in den Himmel kommt“. Diese fand im Rahmen der Projektwoche „Offener Himmel“ statt.

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des ifz

Weihnachten: Der Himmel hat sich geöffnet und uns den Heiland geschenkt; hier ist ein neuer Bund entstanden, der das weite, offene Herz Gottes mit den offenen Wunden im Hier und Jetzt verbindet. Das ganz Andere des Himmels ist greifbar geworden mitten unter uns.

Himmel in die Welt zu bringen ist Teil unseres Arbeitsauftrags. Ich darf an dieser Stelle den Kolleginnen und Kollegen hier am ifz danken, die mit Kompetenz, Schwung und Freundlichkeit sehr gute Arbeit machen und dabei auch für ein (gast)freundliches Klima sorgen. Sie alle tragen Momente von gutem Leben (gutes Leben ist gleich himmlisch) in den Alltag. Danke! Unsere Arbeit will den Himmel offen halten – an Möglichkeiten erinnern: in einem Krankenhaus, in der Arbeitswelt, in der Schule, in einer Region. Unsere Arbeit orientiert sich an Werten, die von der Möglichkeit auch des ganz Anderen zehren. Das letzte Wort hat nicht die Welt, wie sie ist. Das ist unsere Grundorientierung.

Danke, dass Sie diese Vision mittragen – gesegnete Weihnachten und alles Gute für das Neue Jahr.

Ihr Clemens Sedmak

EU-FORSCHUNGSPROJEKT FORSCHUNG MIT ARBEITSSUCHENDEN IM BESTEN ALTER

Das ifz konnte für das EU-Forschungsprojekt RE-InVEST zur Bewertung des Sozialinvestitionspakets die Initiative „Bündnis Arbeit für Best Ager“ als Kooperationspartnerin für die partizipative Forschung gewinnen.

Das ifz und 18 weitere Projektpartner aus zwölf EU-Ländern arbeiten bei RE-InVEST an der Frage, wie sich das Sozialinvestitionspaket der EU aus einer ethischen Perspektive bewerten lässt und wie mit Sozialinvestitionen die Menschen in ihren Rechten und Fähigkeiten gestärkt werden können. Das Projekt wird gefördert vom EU-Programm für Forschung und Innovation *Horizon 2020* und verfolgt einen interdisziplinären und partizipativen Forschungsansatz. Das Ziel ist, dass vor allem von der Krise unmittelbar betroffene Menschen zu Wort kommen. In Österreich sind Personen ab 45 Jahren besonders mit dem Problem der Arbeitslosigkeit konfrontiert: Ihr Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung steigt. Seit 2009 nimmt der Bestand an Arbeitssuchenden in dieser Altersgruppe überproportional zu, sodass sie inzwischen rund ein Viertel aller arbeitslosen Personen stellen. Die Rückkehr in den Arbeitsmarkt nach einem Stellenverlust ist in dieser Altersgruppe besonders schwer – sie sind vergleichsweise häufig länger als ein Jahr

arbeitslos. Mit dem Verein „Bündnis Arbeit für Best Ager“ konnte das ifz eine Organisation als Partnerin für die partizipative Forschung gewinnen, welche die Interessen dieser Altersgruppe auf dem Arbeitsmarkt vertritt. In vier Workshops von November 2015 bis Februar 2016 wird erarbeitet, wie sich ihre Lebenssituation durch die EU-Wirtschaftskrise verändert hat. Anschließend werden die Ergebnisse – auch jene aus den anderen EU-Ländern – ausgewertet und veröffentlicht. Im Herbst 2016 folgt eine zweite Phase partizipativer Forschung zu sozial- und arbeitsmarktpolitischen Instrumenten.



ETHISCHE ASPEKTE DES ALLTAGS AN DER UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE IN SALZBURG

Herausforderungen und Lösungsstrategien

Im Dezember 2014 startete das Kooperationsprojekt des ifz mit den Salzburger Landeskliniken (SALK), das ethische Herausforderungen und Maßnahmenvorschläge an der Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (kurz „Kieferchirurgie“) identifizieren und umsetzen soll. Dabei geht es um eine „kleine“ Alltagsethik, also ethische Themen und Fragestellungen aus dem Alltag der Behandlung von PatientInnen und dem Arbeitsalltag der MitarbeiterInnen. Von Dezember 2014 bis April 2015 begleiteten und analysierten ifz-WissenschaftlerInnen den Alltag auf der „Kieferchirurgie“ mittels Online-Befragung, teilnehmender Beobachtung und Leitfadeninterviews. Dabei wurden die Sichtweisen von MitarbeiterInnen und PatientInnen eingefangen und verdichtet. Zur Validierung der Ergebnisse fanden im Juli 2015 Workshops mit den einzelnen Berufsgruppen statt. In diesen wurden die drängendsten Themen durch das ifz-Team un-

ter Leitung von Clemens Sedmak präsentiert und zur Diskussion gestellt. In einem nächsten Schritt entstand ein Zwischenbericht, der Ergebnisse und erste Angelpunkte für ethisch relevante Veränderungen auf der „Kieferchirurgie“ abbildet. Die Handlungsempfehlungen greifen Vorschläge auf, die von MitarbeiterInnen und PatientInnen geäußert wurden und als Beispiele dafür zu sehen sind, wie sich eine Ethik des Krankenhausalltags konkretisieren lässt. Dabei ist es wichtig, das spezifische Umfeld einer Krankenhausabteilung zu berücksichtigen. Im weiteren Projektverlauf werden Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen gebildet, die nun konkrete Maßnahmen planen und steuern sollen. Begleitet vom ifz-Team sollen die ersten Schritte dazu Ende des Jahres gesetzt werden.



Bildliche Auswertung aus der Online-Befragung: Wortwolke-Originalzitate zur offenen Frage: „Was verstehen Sie unter Ethik im Krankenhaus?“ (Häufigkeitsauswertung der genannten Worte; n=39)



IM FOKUS: ARBEIT UND ARBEITSWELT

Im zweiten Bericht aus der Reihe „Im Fokus: Gutes Leben“ geht es um das Thema „Arbeit“.

Die Arbeitswelt ist in vielerlei Hinsicht im Umbruch: Die Arbeitslosenzahl ist relativ hoch, prekäre Beschäftigungen nehmen zu und immer mehr Menschen sind trotz Erwerbstätigkeit von Armut betroffen – die „Working Poor“ sind auch in Österreich anzutreffen. Vor diesem Hintergrund untersucht das ifz die Bereiche Arbeit und Arbeitswelt im Hinblick auf das gute Leben: Welche Bedingungen müssen gegeben sein, um von guter Arbeit sprechen zu können? Welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen braucht es dafür? Und wie sollte der Arbeitsbegriff in der heutigen Zeit gefasst werden? Um Antworten auf solche und ähnliche Fragen zu finden, kommen unter anderem in Workshops jene Menschen zu Wort, die in einer schwierigen Position am Arbeitsmarkt sind. Der Bericht entsteht in Kooperation mit der Caritas und wird im Herbst 2016 veröffentlicht.



WENN AUCH SIE UNSERE PROJEKTE FÖRDERN MÖCHTEN:

Rufen Sie uns an: 0043.(0)662.842 521.161
oder schreiben Sie an: office@ifz-salzburg.at

WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE SPENDE!

ifz. mönchsberg 2a, 5020 salzburg
hypobank salzburg:
Iban. AT375 500 000 002 393 128
bic. SLHY AT25

FOTO: Bergauer C



Kabarettist Ingo Vogl beschließt den Festabend am 10. März 2016 zugunsten des Mentoringprojekts „Lernen macht Schule“ mit seinem Programm „Lernen aus der Vogelperspektive“.

Buch: Betteln verstört, Betteln bewegt

Die Wiederkehr des Bettelns in den Innenstädten lässt kaum jemanden unberührt. Betteln verstört, Betteln fordert heraus, Betteln bewegt. Wer hinter die oberflächlichen Debatten blicken und die Problemlagen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten möchte, wird im Buch „Betteln fordert heraus“ fündig. Erschienen ist es Ende September 2015 im mandelbaum verlag. 13 ExpertInnen untersuchen darin die Herausforderungen, denen sich sowohl Hilfe suchende Armutsbetroffene als auch die um ein Almosen Angesprochenen stellen. Dabei geht es nicht nur um die Frage, wie die Zivilgesellschaft damit umgeht, sondern auch um das Verhalten von Medien und Politik. Die AutorInnen analysieren Ursachen und Hintergründe

für dieses Armutsphänomen und zeigen Wege auf, wie ein angemessener Umgang mit der Notlage gefunden werden kann. Die Beiträge werden begleitet und eingebettet durch Porträts von Betroffenen, Fotoaufnahmen und Gedichten.



INTENSIVE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

Das Mentoringprojekt „Lernen macht Schule“ startete im Herbst 2015 in das zweite Jahr. Nach den vielversprechenden Resultaten im Vorjahr wurde die wissenschaftliche Begleitung intensiviert, um die Wirkung des Programms systematisch zu erheben und Weiterbildungsmöglichkeiten zu erschließen. Neben einer umfassenden Literaturanalyse zu „Youth Mentoring“ wurde ein wissenschaftliches Fachgespräch am ifz durchgeführt. Zudem entsteht derzeit eine Masterarbeit zum Rollenverständnis von Lernbuddys. Diese werden zu Beginn und nach Abschluss des Programms zu ihren Werten, Einstellungen und ihrem sozialen Engagement befragt, um Veränderungen bei den prosozialen Werthaltungen feststellen zu können.

Am 10. März 2016 laden die InitiatorInnen von „Lernen macht Schule“ zu einem Festabend. Dort haben Sponsoren, Förderer und Freunde des Mentoringprojekts die Gelegenheit, sich auszutauschen und zu informieren. ifz-Präsident Clemens Sedmak hält einen Impulsvortrag und Kabarettist Ingo Vogl beschließt den Abend mit dem Programm „Lernen aus der Vogelperspektive“.



Tu was: Soziales Verantwortungsbewusstsein

Das Sozialfestival *Tu was, dann tut sich was.* möchte Menschen zusammenbringen, die Eigeninitiative stärken und den regionalen sozialen Zusammenhalt fördern. Die Mühlviertler Alm war – nach dem Lungau und der Steirischen Eisenstraße – die dritte



Tu was-Region. Die Projekte, die dort von 2013 bis 2014 realisiert werden konnten, sind Beispiele für soziales Verantwortungsbewusstsein. Welche Herausforderungen die Menschen in der Mühlviertler Alm für ihre Region sehen und wie sie ihnen begegnen wollen, wurde auch diesmal wieder in einem Sozialatlas dokumentiert. Die Publikation bietet einen Einblick in die Region und stellt das Engagement der BewohnerInnen vor. Darüber hinaus bietet der Sozialatlas einen Überblick über die inhaltlich-wissenschaftliche Begleitung des Sozialfestivals, die sich mit der Entwicklung der sozialen Kontakte sowie mit lokalen Lösungsvorschlägen für regionale Herausforderungen auseinandersetzt. Die Publikation erscheint Ende 2015 im mandelbaum verlag.